

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Alltag“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeilung.

Anzeigen werden die sechspaltige 3mm hohe (Bett-) Zeile oder deren Anzeigen werden die sechspaltige 3mm hohe (Bett-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Nachdruck und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmehöhe für Offerten und Aufkunst beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden blickig berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 87

Donnerstag, den 20. Juli 1933

26. Jahrgang.

Arbeitschlacht erfolgreich

Nach Willkallen auch Br. Eylau frei von Erwerbslosen

Deutsche Agrarpolitik

Eine Unterredung mit Reichsernährungsminister Darré

Der nationalsozialistische „Zeitungsdienst“ veröffentlicht eine Unterredung des Reichsernährungsministers Walther Darré mit dem Hauptgeschäftsführer des „Zeitungsdienstes“, Graf Reilbach, über aktuelle Fragen deutscher Agrarpolitik. Der Minister erklärte u. a.: Grundsätzlich ist zu sagen, daß die deutsche Landwirtschaft ein Durcheinander in ihren betriebswirtschaftlichen Organisationen mit dem besten Willen nicht gebrauchen kann. Daher mußte dieser Zustand vom Nationalsozialismus überwunden werden, denn was der Bauer braucht, ist ein berufsständischer Körper, dem er einen Beitrag zahlt und der durch eine zentrale Geldverwaltung dafür sorgt, daß alle den Bauern berührende Aufgabenbereiche von einem Selbstverwaltungskörper wirklich bewältigt werden. Außerdem muß dieser Selbstverwaltungskörper so aufgebaut werden, daß der Krebsgeschaden der Syndikate, der bisher jede wirklich große Aufbaubarbeit unterbunden hat, ein für alle mal ausgerannt wird. Ich habe bereits vor einigen Monaten in Köln offen erklärt, daß ich entschlossen bin, die Herrschaft der Syndikate zu brechen und ich werde jetzt, nachdem ich reichsweit die Macht dazu habe, auch rückwärtslos dieses Ziel zu erreichen wissen.

Sich der Siedlungsfrage zuwendend führte der Minister aus: Der Begriff der Siedlung ist auf Grund der marxistischen Propaganda, die kempt die ländliche Siedlung mit demselben Wort bezeichnet, wie die Wohnstättenbewegung am Rande der Großstadt, zu einem Schwammwort geworden, unter dem man sich alles und nichts vorstellen kann. Ich stehe nun auf dem Standpunkt, daß es zwei verschiedene Aufgaben gibt: Erstens, die Aufgabe, dem Städter ein menschenwürdiges und gesundes Heim zu verschaffen, und zum anderen, die ländliche Siedlung durchzuführen.

Dem vergangenen Marxismus kam es bei der ländlichen Siedlung nicht darauf an, deutsche Menschen auf dem Lande zu neuer Bodenständigkeit zu bringen, sondern diesem Marxismus kam es darauf an, die Verproletarisierung der ländlichen Bevölkerung durch entsprechende Siedlungsmethoden anzuleiten. Das heißt, bewußt Siedlungen zu schaffen, bei denen die Siedler nicht leben und nicht sterben konnten und somit auf Geld und Verderb vom Wohlwollen der staatlichen Machthaber abhängig waren.

Wenn der frühere SPD-König Otto Braun auf einem Parteitag der SPD. erklären konnte, daß sich die SPD. in der Agrarpolitik vom Bolschewismus nicht im Ziel, sondern nur im Tempo und der Methode der Ausführung unterscheiden, dann hat die unter dieser Regie vollzogene Siedlungspolitik am eindeutigen unterstrichen, daß den früheren Machthabern um die Bolschewisierung der Landbevölkerung zu tun gewesen ist. Daher wundere mich das Gerede und die Unbegründlichkeit der ländlichen Siedlung draußen im Lande gar nicht.

Wie aber werden hier einen grundsätzlich anderen Weg gehen, einen Weg, wie ihn die preußischen Könige in der Siedlungsfrage vorangegangen sind, den Weg nämlich, nicht Siedler um jeden Preis zu schaffen, die nachher nicht leben und nicht sterben konnten, sondern nur solche Siedlungen zu schaffen, bei denen der Siedler als Bauer durch die Jahrtausende in der Geschichte erhalten bleiben wird.

Ueber das neue Bauernrecht sagte Minister Darré: Ich stehe auf dem Standpunkt, daß die Zukunft Deutschlands erst gesichert ist, wenn das Reichskabinett ein Reichsrahmengesetz für das Erbhofrecht verabschiedet hat, denn es ist meine unbedingte innerste Überzeugung, daß ohne ein Erbhofgesetz der biologische Bestand des deutschen Volkes nicht erhalten werden kann. Ich wäre heute in der Lage, jederzeit eine Kapitalisierung der Böden nachzuweisen, daß die Kapitalisierung des Bauernums der Anfang vom Ende aller Staaten-entstehung gewesen ist.

Allerdings muß bei dem Erbhofgesetz eine schematische Festlegung der Größe eines Bauernhofes vermieden werden. So wenig Deutschland eine schematische Einheitslichkeit an irgendeiner Stelle zeigt, so wenig kann man irgendein Schema für die Betriebsgrößen der Bauernhöfe gelten lassen. Es gibt in Westfalen Bauernhöfe, die die Größe vieler süd- oder ostdeutscher Rittergüter weit übersteigen, deren Besitzer sind heute noch als Bauern bezeichnet und die treuesten Anhänger des Erbhofgesetzes sind. Hier werde ich dafür sorgen, daß das Erbhofgesetz eine vernünftige Regelmäßigkeit der deutschen Besitzgrößen einleitet. Das ist ganz einfach, wenn man sich im übrigen auf den Standpunkt stellt, daß, wer seine Hofstelle nicht anerkennt oder nicht annehmen will, mit seinem Hof als Landwirt zurechnen soll, wie er mit der Marktlage und der Wirtschaftsentwicklung fertig wird.

Ich werde hier, und ich weiß, daß ich hier in voller Zusammenarbeit mit dem Reichsminister spreche, keinen Bescheid stellen, mag er so groß sein wie er will, wenn er wirtschaftlich gesund ist und sich allein und aus eigener Kraft zu erhalten vermag. Ich werde auch keinen verschuldeten Groß-

besitz anlassen, wenn er sich nicht mit dem Erbhofgesetz befreunden will, sondern unter voller Wahrung der Privatinitiative in der Wirtschaft es ihm selbst überlassen, wie er sich durch dieses Wirtschaftsleben durchfindet.

Die Arbeitschlacht in Ostpreußen

Auch Preußisch-Eylau ohne Arbeitslosen.

Königsberg, 20. Juli.

An den Reichspräsidenten in Berlin, an den Reichskanzler in Berchtesgaden und den preußischen Ministerpräsidenten in Berlin wurde nachstehendes Telegramm gesandt:

„Der systematische Kampf gegen die Erwerbslosigkeit in Ostpreußen geht weiter: heute ist der zweite Kreis, Preußisch-Eylau, frei von Arbeitslosen. Auch dieser Erfolg, wie der in Pillkallen, zeigt, daß es sich nicht um eine Zufallserscheinung handelt, sondern um die Früchte eines zähen und planmäßigen Ringens, das mit allen Kräften fortgesetzt wird. Oberpräsident Koch, Gauleitung.“

Schaffung neuer Arbeitsplätze

Durch vermehrte Einlegung von Feierschichten im Ruhrbergbau.

Zwischen Vertretern des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues und den Beauftragten des Reichsministers der Arbeit für den Ruhrbergbau ist nachstehende Regelung der Feierschichtfrage festgelegt worden:

„Der Bergbauverein wird auf die Zeichen einwirken, daß sie, soweit die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten das zulassen, die Belegschaften so weit vermehren, daß sich für die einzelne Zeche im Durchschnitt des Jahres monatlich etwa 20 Arbeitslosen in den einzelnen Mann ergeben. Es sollen aber, da eine schematische Regelung nicht möglich ist, die besonderen Verhältnisse der einzelnen Zechen Berücksichtigung finden.“

Soweit Mehreinstellungen erfolgen, kann die Zeche auch wieder Entlassungen vornehmen, wenn die Abnahme der Weiterbeschäftigung der vergrößerten Belegschaft nicht zuläßt. Diese lediglich zur Entlastung des Arbeitsmarktes durchgeführte Maßnahme darf nicht zu Lohnforderungen seitens der Belegschaft führen. Es wird erwartet, daß alle Zechen das Bestreben der Regierung, die Arbeitsmöglichkeiten zu vergrößern, nach Kräften unterstützen.“

Deutscher evangelischer Christ!

Am Sonntag, den 23. Juli 1933, sollst du die Männer deines Vertrauens zur Führung deiner Kirche wählen.

Der Führer selbst hat dich zur Wahl aufgerufen!

Er erwartet von dir, daß du deine Stimme abgibst.

Anspruch auf deine Stimme haben nur Volksangehörigen, die sich vorbehaltlos zum Dritten Reich bekennen.

Beachte folgendes zur Wahl!

Wer darf wählen?

Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und in den kirchlichen Wählerlisten ihrer Gemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dies schriftlich bis zum 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke aus.

Wer sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wann wird gewählt?

Gewählt wird am Sonntag, den 23. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst bis nachmittags 6 Uhr. Die genauen Wahltermine und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Wie kann der Wähler wählen? Vorübergehende Abwesende können ihre Stimme durch ein qualifiziertes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben lassen, welchem sie Vollmacht erteilen müssen. Die Vollmacht muß von einer amtlichen Stelle, auch Pfarrer, beglaubigt sein. Die Beglaubigung erfolgt kostenlos.

Deutscher evangelischer Christ!

Das Wählen hat im Führerakt des Dritten Reiches seinen Sinn verloren. Wenn Dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von Dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor Dir.

Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhänge nebeneinander und gegeneinander stehen lassen.

Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen.

Du wirst der großen Frage Gottes an Dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten befestigt. Der Versuch, den Parteihabern aufleben zu lassen, ist ein Verbrechen vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rückstandslos niederschlagen.

Steh auf, Du Volk der Reformation! Wähle Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges Ja und bekenne:

Ich will ein einiges deutsches und evangelisches Volk sein.

Kirchenwahlen im Saargebiet verboten

Saarbrücken, 20. Juli.

Die Regierungskommission hat die auch im Saargebiet für den 23. Juli in Aussicht genommenen kirchlichen Kirchenwahlen verboten mit der Begründung, daß das Reichsgesetz vom 14. Juli über die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche, auf Grund dessen die Neuwahlen ausgeschrieben sind, im Saargebiet keine Gültigkeit hat. Die kirchlichen Neuwahlen könnten daher „bis zur gezielten Regelung dieser Frage im Saargebiet“ nicht stattfinden.

Freie Kirchenwahl

Erklärung des Oberkirchenrats.

Der evangelische Oberkirchenrat erläßt die folgende Bekanntmachung:

Der evangelische Oberkirchenrat in Berlin weißt nochmals darauf hin, daß die bevorstehenden Kirchenwahlen unter dem Schutz der Zustimmung des Herrn Reichstanzlers stehen, wonach allen Gliedern der Kirche die freie Wahl nach kirchlichem Recht nicht verweigert werden soll. Danach dürfen alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, gleichgültig für welche der zur Wahl stehenden Listen sie sich als Kandidaten oder Wähler entscheiden, auf den Schutz des Staates rechnen. Die für die unparteiische Durchführung der Wahl verantwortlichen Stellen sind auf Akten, die mit dieser Sicherung der freien Wahl in Widerspruch stehen, hingewiesen und ständig bemüht, ihnen entgegenzutreten. Niemand braucht sich daher in seiner freien Entscheidung behindert zu fühlen.

Wo ein Wille, da ist ein Weg

Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer der nationalen Erhebung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Tat auf Tat folgte. Wie groß das bisher Geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis jetzt auch nur ähnliche Erfolge verzeichnen kann.

Unserem Führer war klar, daß die Gelder für Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschöpfen werden können. Neue Wege mussten beschritten werden. Der Opferwille des einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollten dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP hat im Rahmen dessen eine Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung aufgelegt, die mitteilens soll, Volksgemeinschaft, die seit Jahren vergeblich nach Arbeit suchen und denen das Wort Arbeitslohn bereits fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzufügen und sie zu Lohnempfängern der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu machen.

Jeder Nationalgestante muß durch Kauf von Losen die Arbeitsbeschaffungslotterie mit besten Kräften fördern. Von dem Realen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen nach dem neuesten Gewinnplan. 200 000 Mark ist der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100 000 Mark auf ein Einzellos, fast 800 000 Gewinne - 1.5 Millionen Mark - werden ausgeteilt. Jeder Losbesitzer darf das selbe Bewußtsein haben, auch sein Schicksal dazu beizutragen und mitgehören zu haben, das Schicksal der Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterlande zu bannen.

Die Lotterie der Arbeitsbeschaffung

Mit dem Verkauf der Lose der Lotterie für Arbeitsbeschaffung, national und kulturelle Zwecke, am 1. Juli begonnen worden. Es handelt sich hierbei um eine von der NSDAP ins Leben gerufene ganz groß angelegte Lotterie, deren Uebersehung dem Reichskanzler für die direkte Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt werden soll, so daß also ihr nationaler Zweck gewährleistet ist. Zur Ausgabe gelangen je drei Millionen Lose in zwei Ausgaben (A und B). Die Lotterie erzielt 283 058 Gewinne und zwei Prämien mit insgesamt 1.5 Millionen Reichsmark aus, wobei der Höchstgewinn auf ein Doppellos 200 000 Mark beträgt. Die Ziehung findet am 27. und 28. September in München unter geheimer Aufsicht statt.

Geheimpakt gegen Deutschland?

Das katholische Polen Arm in Arm mit Sowjetrußland.
Die „Germania“ veröffentlicht eine Meldung aus Wien, die von dem Abschluß eines Geheimvertrages zwischen Polen und Sowjetrußland berichtet.

„Mit diesem Vertrag“, so heißt es in dieser Meldung weiter, wird bezweckt, den Viermächtepakt zu paralysieren und die Verständigung, die sich zwischen Deutschland und Polen angebahnt hat, zu fälschen. Der politische Außenminister Bed, einer der mächtigsten Männer des Landes, steht bei diesen Bestrebungen bedingungslos auf Seiten Frankreichs.“

Ueber den Inhalt des Geheimvertrages zwischen Polen und Sowjetrußland erzählt die „Germania“ von ihrem russischen Sonderberichterstatter folgende Einzelheiten:

Im Moskauer Polizeibüro gab der stellvertretende Außenkommissar der UdSSR, Kretschin, die Tatsache des vollzogenen Geheimabkommens bekannt.

Es ist mit Wissen und Unterstützung Frankreichs zustande gekommen. Die Moskauer und Warschauer Regierungen werden durch den Vertrag

zu gemeinsamen Aktionen für den Fall verpflichtet, daß im Rahmen des Viermächtepaktes Entscheidungen zustande kommen, die entweder direkt oder indirekt die Interessen der beiden Vertragspartner verletzen könnten.

In einem Spezialprotokoll, das dieser Tage in Moskau unterzeichnet werden wird und dessen Wortlaut bereits feststeht, sind die Richtlinien festgelegt, nach denen ein gemeinsamer Kampf Polens und Sowjetrußlands gegen „imperialistisch-chauvinistische Tendenzen des Deutschen Reiches“ geführt werden soll. Nach den Erklärungen Kretschins im Polizeibüro soll „Nazideutschland“ in erster Linie wirtschaftlich bekämpft werden.

Im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Polen und dem Deutschen Reich würde Sowjetrußland nicht nur neutral bleiben sondern Polen indirekt unterstützen, und zwar vor allem dadurch, daß ihm die Kriegsindustrie der Sowjetunion zur Verfügung gestellt und die Komintern angewiesen würde, im Sinne der Desorganisation des deutschen Hinterlandes tätig zu sein.

Ein Spezialartikel sieht auch weitgehende Maßnahmen gegen die ukrainisch-nationale Bewegung vor.

Nachprüfung der Ruhegehaltsempfänger

Der preussische Finanzminister hat nunmehr im Namen auch des Ministerpräsidenten und der übrigen Staatsminister Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums für die Beamten im Ruhestand und die Hinterbliebenen erlassen. Darin werden die maßgebenden Stellen ersucht, an Hand der Personalakten und sonstigen Unterlagen zu prüfen, auf welche Ruhegehaltsempfänger die Voraussetzungen des Berufsbeamtengesetzes über eine Siche rung oder Kürzung der Bezüge zutreffen. Auch die politische Betätigung während der Ruhestandszeit ist zu prüfen. Wenn feststeht, daß ein Ruhegehaltsempfänger nicht arischer Abstammung ist, Parteibuchbesitzer war oder sich als politisch unzuverlässig erwiesen hat, ist das Erforderliche unverzüglich zu veranlassen.

Eine mildere Behandlung ist vorgesehen für Ruhegehaltsempfänger, die schon zum 1. April 1921 oder früher in den Ruhestand traten, sowie für solche, die als Beamte des unteren oder mittleren Dienstes nach 30jähriger Dienstzeit zum 1. April 1930 oder früher in den Ruhestand traten. Ueberhaupt soll in erster Linie das Verhalten der ehemals leitenden Beamten geprüft werden. Bei den übrigen soll großmütig verfahren werden. Je gebürtiger die wirtschaftliche Lage des Ruhegehaltsempfängers war, um so näher liegt bei ihm, wenn er sich vorübergehend gegen die Grundzüge der nationalen Erhebung betätigt hat, die Wahrscheinlichkeit, daß ihn von außen kommende Einflüsse bestimmt haben und daß er nach Beilegung dieser Einflüsse dem nationalen Staat in Treue ergeben sein wird. Im übrigen empfiehlt der Minister Führungsnahme mit den Gauleitern der NSDAP, während dagegen Vorstellungen von anderer Seite, auch von örtlichen Stellen der NSDAP erst den Gauleitern zur Stellungnahme vorgelegt werden sollen. Gleiche Bestimmungen sollen für Witwen und Waisen gelten. Dabei sind Abkommungen

politische Betätigung des verstörbenen Beamten maßgebend, nicht die der Hinterbliebenen.

Die Verjudung

des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens.

Der „Nätsliche Beobachter“ veröffentlicht über die Verjudung des Judentums in Deutschland und die Verjudung des gesamten öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens sehr des gesamten Zahlenmaterials. Bei 1 v. h. Juden in der Gesamtbevölkerung weist die letzte Berufszählung im Jahre 1925 den Anteil der Juden im Bankierberuf mit über 34 v. h. aus.

Wieviel die Verjudung unseres gesamten Kulturkomplexes vorgegriffen war, erweist die Tatsache, daß in Preußen 6,9 v. h. aller selbständigen Apotheker, 17,9 v. h. aller selbständigen Ärzte, 27 v. h. aller Rechtsanwälte, 4,6 v. h. aller Redakteure, 11 v. h. aller Regisseure und 7,5 v. h. aller Schauspieler Juden waren. Geradezu entsetzlich mußten für die Reichshauptstadt errechneten Zahlen an, wo 1925 nicht weniger als 32 v. h. jüdische Polizeibeamte, 48 v. h. jüdische Ärzte, über 50 v. h. jüdische Rechtsanwälte, 14 v. h. jüdische Regisseure und 38 v. h. jüdische Zahnärzte beschäftigt wurden.

Von 1910 bis 1925 sind in Deutschland 70 000 Juden eingewandert. Diese Zahlen beweisen zur Genüge die unbedingte Notwendigkeit der geistlichen Beschränkung des Judentums.

Der deutsch-polnische Agrarkonflikt

Verhandlung vor dem Haager Gerichtshof.

Haag, 20. Juli.

Vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof wurde der deutsche Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung im deutsch-polnischen Streitfall wegen der Agrarbeschwerde der deutschen Minderheit in Polen öffentlich verhandelt. Der deutsche Vertreter, Prof. Dr. Bruns (Berlin), begründete den deutschen Antrag und betonte, daß das polnische Agrar-Reformgesetz dazu benutzt werde, die deutsche Minderheit in Polen und Pommern stark zu benachteiligen. Das Gesetz finde keine gleichmäßige Anwendung auf polnische Großgrundbesitzer und solche Großgrundbesitzer, die der deutschen Minderheit angehörten.

Da noch tagtäglich neue Enteignungen vorgenommen würden und die Gefahr bestehe, daß sich polnische Bauern auf den zu unecht enteigneten Landstrichen anziehen, erscheine es notwendig, daß der Gerichtshof durch eine einstweilige Verfügung zumindest die Aufrechterhaltung des Status quo bis zur endgültigen Entscheidung des Streitfalles zur Hauptsache anordne.

Der polnische Vertreter bestritt in kurzen Darlegungen die Berechtigung des deutschen Antrages.

Die Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem der Präsident des Gerichtshofes erklärt hatte, daß der Gerichtshof den Zeitpunkt für die deutsche Replik und die polnische Duplik auf die Plädoyers noch bekanntgeben werde.

Die Saar-Volksabstimmung

Erklärung der Regierungskommission.

Saarbrücken, 20. Juli.

Die Regierungskommission des Saargebietes teilt folgendes öffentlich mit:

Das Saargebiet ist ein Abstimmungsgebiet. Die Bevölkerung des Saargebietes ist berufen, durch Abstimmung ihren Willen über drei durch den Friedensvertrag näher bezeichnete Fragen zu äußern. Die Abstimmung hat frei, ohne jeden Zwang zu erfolgen, woraus sich ergibt, daß jedermann das Recht hat, für seine Ueberzeugung einzutreten und für sie zu werben. Es ist somit selbstverständlich, daß jede politische Betätigung im Saargebiet, welche sich im Rahmen der Gesetze mit der einen oder anderen der durch den Friedensvertrag vorgesehenen Lösungen befaßt, gleichmäßig gestattet ist und unter dem Schutze der Staatsgewalt steht.

Weiter heißt es in der Erklärung, es dürfe daher in dieser Hinsicht nicht zu unzulässigen Kampfmitteln gegriffen werden, wie z. B. Verurufs- oder Verleumdungserklärungen, Chroverleumdungen, und vor allen Dingen. Es sei unstatthaft, daß jemand z. B. als Verräter gebrandmarkt werde, weil er im Hinblick auf die Volksabstimmung „die eine oder andere politische Auffassung vertritt“. Die Regierungskommission

mußte als Vertreter des Völkervertrages greife, wobei zu Gunsten der einen oder der anderen Partei in den politischen Kampf ein. Ebenso müßten die Richter und sonstigen Mitarbeiter und unmittelbaren Staatsbeamten im Dienste der Neutralität gewissenhaft beachten. Die Regierungskommission sei somit verpflichtet, dann einzugreifen, wenn die Friedensverträge gewährleisteten Rechte bedroht erscheinen, und sie ist auch entschlossen, in dieser Hinsicht die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.“

Daß die Volksabstimmung an der Saar frei und unbefleht stattfinden, ist auch eine Forderung Deutschlands. Andererseits kann aber darüber gar kein Zweifel aufkommen, daß das deutsche Volk an der Saar in einmütiger Geslossenheit die Rückkehr in das Reich fordert und damit diejenigen, die eine andere politische Auffassung vertreten, sich bewußt außerhalb der deutschen Volksgemeinschaft stellen.

Balbo nach New York gestartet

Chicago, 20. Juli. Das italienische Ozeanflugzeug des General Balbo ist nach New York gestartet.

General Balbo landete anlässlich seines so glänzenden durchgeführten Geschwaderfluges aus Chicago folgendes Telegramm an den Weltflier Wolfgang von Gronow: „Sie sind der Pionier gewesen, der den nördlichen Weg von Europa nach Amerika erschlossen hat. Das italienische Geschwader findet dem edlen Kameraden seinen dankbarsten Gruß.“

Neuaufbau der Landwirtschaft

Reichsernährungsminister Darre hat auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Juli über die Neuordnung des Aufbaues des Standes der deutschen Landwirtschaft den Reichsobmann der bäuerlichen Selbstverwaltung, Wilhelm Meinberg, derzeitigen Reichslandwirtschaftspräsidenten, mit der Einleitung und Durchführung aller Arbeiten und Maßnahmen beauftragt, die im Sinne obigen Gesetzes notwendig sind.

Mindestpreise für Raps und Rüben

Ausbau des Festprogramms der nationalen Regierung.

Das Festprogramm der nationalen Regierung macht eine Förderung des deutschen Selbstanbaues neben der bereits in Angriff genommenen Förderung der Erzeugung einheimischer tierischer Fette erforderlich um den deutschen Bedarf an Fettstoffen in zunehmendem Maße aus eigener Erzeugung zu sichern.

Die Reichsregierung wird deshalb Vorträge halten, die die Maßnahmen in die Lage versetzen, den Anbauern fünfzig einen Preis von mindestens dreißig Reichsmark je Doppelzentner Raps und Rüben und mindestens einundzwanzig Reichsmark je Doppelzentner Rüben in diesem Jahre und von mindestens vierundzwanzig Reichsmark je Doppelzentner im nächsten Jahre zu zahlen.

Die genannten Preise werden gelten für gute, gesunde, trockene Ware (zur Herstellung von Speiseöl geeignet), ob Vollbahnstation des Landwirtes bei Lieferung von vollen Wagonladungen, desgleichen für jedes Quantum bei Anlieferung frei Mühle.

Landwirten, die Raps und Weizen im Lohn bei Mähdreschern schlagen lassen, wird empfohlen, besondere Nachrichten darüber von Seiten der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse zu beachten, damit auch ihnen die entsprechenden Vorteile zu gute kommen können. — Für den Abfall der anfallenden Verluste wird besondere Vorforgere getroffen.

Auf Grund der getroffenen Regelung hat der deutsche Landwirt für ein weiteres Arbeitsgebiet sichere Aussicht auf einen gerechten Lohn.

Zusammenkunft Hitler-Henderson

Berlin, 20. Juli.

Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, Henderson, wird noch am heutigen Donnerstag von Prag kommend in München eintreffen, um mit Reichkanzler Adolf Hitler zusammenzutreffen. An der Aussprache nimmt auch der Außenminister von Neurath teil.

Die Sporkischen Jäger

Roman von Richard Stowmann
Copyright 1921 bei Romanverlag „Die Zeit“ Berlin 10 30
(46. Fortsetzung.)

„Meine liebe Elisabeth“, sagte die Gattin des Kommandeurs warnend, „ich an Ihrer Stelle würde nach einer Bekanntschaft von wenigen Tagen nicht so sicher urteilen. Man erpakt sich Enttäuschungen. Und nun stellen Sie sich nur ganz klar vor, was geschehen müßte, wenn die Beziehungen zwischen Rohnstein und dem Bataillon wieder einmal brüsk abgebrochen wären. Der Offizier, der in Ihrem Hause weiterverkehren wollte, müßte zuvor seinen Abschied nehmen!“

Elisabeth blieb stehen, griff nach dem Herzen. Frau Brintmann aber nahm ihren Arm, zog sie weiter, damit die aus den Fenstern blühenden kleinen Leute keinen Grund zu unzulässigen Mutmaßungen befämen. Und im Weitergehen sprach sie ihr gültig zu:

„Ach, Sie sind ja nicht so weit, liebes Kind, das alles sind gewissermaßen nur Nein und Aber! Es tut mir leid, daß ich so deutlich mit Ihnen sprechen mußte, aber es ist wohl besser, man sieht eine Gefahr, als daß man mit geschlossenen Augen in einen Graben fällt.“

So sprach sie eine Weile lang fort, Elisabeth ging neben ihr her, hörte zu, und nickte nur. Eine jähe Angst hatte sie überfallen, preßte ihr das Herz zusammen. Ein Ende weit vor dem Stabtrab blieb sie stehen.

„Ich danke Ihnen herzlich und will Ihre Ratschläge befolgen. Mein Papa hat mich lieb, ich hoffe, er wird auf meine Bitten hören.“

„Na also“, sagte Frau Brintmann mit einem heitern Lächeln, „sie haben mir uns endlich verstanden. Alles Gute, mein liebes Kind, und auf baldiges Wiedersehen!“ Sie verabschiedete sich mit einem zärtlichen Kuß auf die Stirn und ging recht zufrieden, nach Hause. Wieder einmal war es ihrem diplomatischen Geschick gelungen, dem Gatten einen bösen Stein des Anstoßes aus dem Wege zu räumen.

Elisabeth aber sprang in den Wagen. „Vorwärts, was die Schimmel laufen können!“

In dem roten Gemäuer des Stadtrats stand der Vater, winkte schon von weitem mit der Hand. Da beruhigte sich Elisabeth ein wenig, nur als er schwerfällig einfiel, fiel es ihr auf, daß sein Gesicht dunkel gerötet war, wie zuweilen nach einem schweren Trunk. Und sie fragte besorgt: „Hast du Verrger gehabt, Vatter?“

„Nein, mein Kind, eine große Genugtuung.“ Der Fortmeister sprach langsam, als hätte er Mühe, die einzelnen Worte zu formen. „Und nun laß mich! Ich habe vieles zu bedenken!“

Da lächelte Elisabeth und legte sich mit einem Aufsatzen in die Kissen zurück. Diese ein wenig beschwerliche Sprache kannte sie noch von früher her, wenn der liebe Alte von einer dauerhaften Sitzung im Ratssaal nach Hause gekommen war. Gewöhnlich war auch bei der so dringlichen Dienstangelegenheit einer guten Flasche der Hals gebrochen worden. Und sie nahm sich vor, die von der Gattin des Kommandeurs gewünschte Aussprache auf eine gelegener Zeit zu verschieben.

Im Hofe des Forthauses schlugen die Hunde an, ein junger Mann in grauer Uniform, der vor der Freitreppe auf und ab gegangen war, trat in dienstlicher Haltung an den Wagenschlag, wartete, bis der alte Herr ausgeklügelt war. Dann hob er die Rechte an den mit einem fahlglänzenden Gamsbart geschmückten Hut: „Majessor von Schlehenstein. Auf Befehl Seiner Durchlaucht zu Ihrer Unterstellung kommandiert, Herr Fortmeister!“

Elisabeth stand neben dem Vater und sah mit Erschrecken, wie die Färbung seines Gesichtes noch dunkler wurde. Und nur in langen Zwischenräumen formten sich ihm die Worte:

„Ach ... danke! Und Sie können ... ruhig wieder unterfahren. Ich habe meinen Willkür allein ...“ Ein gurgelnder Laut kam danach, er schwante und griff ins Leere. Elisabeth sprang hinzu, aber ihre Kräfte reichten nicht aus, den schweren Körper vor dem Sturze zu bewahren, nur mit dem eigenen Leibe konnte sie sich dazwischenwerfen, damit das teure Haupt nicht gegen die scharfe Steinwand der Freitreppe schlug.

Die alte Trine schrie gellend auf, das Gesinde kam herbeigerannt, und es gelang nach einiger Mühe, den benutzigten alten Herrn ins Innere des Hauses zu tragen. Elisabeth stand auf, folgte langsam und konnte im Augenblick nichts anderes denken, als daß ihr Sonnenschirm bei dem Sturze gebrochen

war. Jemand jemand ging neben ihr her, erschnüfte sich in Entschuldigungen, er hätte unmöglich etwas können, daß keine Mission, die er nur ungern übernommen habe, einen solchen Ausgang zeitigen würde. Elisabeth war es, als summe eine vor dringliche Müde an ihrem Ohr, unwillig hob sie die Hand. Der Blick der Färbung zurück, und sie sah lange an dem Reize des Vaters, unfähig, irgendeinen Gedanken zu fassen. Nur von Zeit zu Zeit horchte sie auf, ob nicht der Wagen wieder zurückkäme mit dem Arzt.

Der Kranke bewegte sich, unruhig fuhr seine Hand auf der Bettdecke hin und her. Da erneuerte sie den kühnen Versuch, schlug über seiner Stirn, fiel in die Knie und sprach neben seinem Dr. liebreiche Worte. Alles würde wieder gut werden, nur ein wenig Geduld müßte er haben. ... Eine gewundene Anstrengung ging durch seinen Körper, das Auge auf der rechten Seite, die von der Lähmung nicht betroffenen Ausdrucks nete sich weit, sah sie mit einem seltsamen Lächeln am Bett an. Und von dem dunkelblau gefärbten Lippen kam ein Satz. Sie bat ängstlich, er möchte sich hocken, aber die Stimme verlangte ungehört. Und plötzlich formte das hilflose Stammelwerk zu deutlichen Worten.

„Seine Angst ... alles unter vier Augen ... hätte nicht lachen sollen ... Das übrige ...“ Rabenbäuer ... Ein gewaltiges Aufschäumen kam danach, ein schredliches Nöckeln und ein langes Ausstreden, die gesunde Hand hob sich jählings nach dem Halbe. Nur nach hartem Kampfe ergab sich der alte Herr dem andringenden Tode ...

Elisabeth schrie auf, die alte Trine kam aus dem Nebenzimmer herein, führte sie sanft zum nächsten Esstisch, beruhigte die fassungslos Schluchzende, trüete dann neben dem letzten Lager ihres Herrn nieder und sprach mit lauter Stimme das Sterbegebet:

„Himmlicher Vater, der du bei uns bist vom ersten Tag verlaß uns nicht in der letzten Stunde. Sieh uns bei aller irdischen Pein, hilf uns zur ewigen Seligkeit in Jesu Christi Namen, laß uns nicht vergebens an deine Vornamen klopfen. Amen!“

Draußen auf dem Hofe erklang galoppierender Hufschlag, ein Reiter schwang sich aus dem heisergerittenen Sattel, und Elisabeth stand auf, ging auf die Freitreppe hinaus. Gang natürlich war es, daß der sich in dieser Stunde einfand, der uns löslich zu ihr gehörte.

(Fortsetzung folgt)

Am Freitag night in Stuttgart das 15. Deutsche Turnfest erlebte große Begeisterung der Deutschen Turnerschaft im Reich, seinen Anfang. Seit über 200 Sonderzüge mit vielen tausend Turner und Turnerinnen nach der Pfalz Schwebens bringen, die sich eifrig rüsten, mehrere tausend Gäste aufzunehmen. Außerordentliche Vorrichtungen sind bereits seit Monaten getroffen worden, um die Kieleranstellung einen glänzenden Verlauf zu sichern. Organisationspläne sind seit langem bis in die kleinsten Abtheilungen fix und fertig, und viele Tausend emsige Turner in der Pfalz seit Monaten am Werk, um dem Turnfest einen würdigen Rahmen zu sichern. Das 15. Deutsche Turnfest wird in nichts seinen Vorgängern nachstehen, sondern darüber hinaus die unaufhaltsam wachsende Ausbreitung des Deutschen Turnens deutlich aufzeigen.

Ende das letzte Deutsche Turnfest im Jahre 1928 in
von allem im Zeichen der Befreiung eines großen Thei-
des Rheinlandes von fremder Beflagung, so wird
fest in Stuttgart das Bekenntnis zur Wieder-
des Reiches überwältigend zum Ausdruck bringen.
Deutschen Turnfeste sind von jeher weit mehr gewesen
als reine sportliche Veranstaltungen mit Siegen und
Niederlagen, mit Kämpfen um Punkte und Zeitstufen,
funktionellen Höchstleistungen und ehrgeizigen Rekord-
jahren.
Zum ersten Deutschen Turnfest im Jahre 1860 in
bis zum letzten an den Ufern des befreiten Rheins
wie alle im Geiste Jahns dem vaterländischen Ge-
fühl im Dienste am Volksganzen eine hohe Mit-

noch jedes Deutsche Turnfest hatte eine besondere Aufgabe, denn im Kampfsport der großen Werte des deutschen Turnens, hat es sich die Deutsche Turnerschaft zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung der Nation zu beeinflussen und das ganze Volk im tüchtigeren Geiste zu formen. So in der Tat bis heute noch alle Deutschen Turnfeste, „mehr als ein Tag turnerischer Arbeit und Ernte, sondern ein Fest der öffentlichen Leben und Strebens, ein Fest der deutschen Völkern in ihrer Zeit und große Bekanntheit des öffentlichen Dienstes.“ Und wenn am Festabend sich die Turnerschaft Teilnehmer und Gäste auf der großen Festung zu einer nationalen Feierstunde vereinen werden, bei der Reichsminister Dr. Goebbels sprechen wird, dann wird die Deutsche Turnerschaft seinen Höhepunkt finden mit einem großen Festbesuch zum neuen Reich, in dem eine besondere Verantwortung und große Aufgabe zu erfüllen auf der Deutschen Turnerschaft berufen ist.

den Osten und Westen, von Nord und Süd, aus allen
des Reiches und aus allen Gegenden, der Welt, in
der deutsche turnerische Gedanke lebt, pilgern jetzt
viele Männer und Frauen nach Stuttgart, voller Freude
voller Erwartung. Die ersten Festtage sind den Verei-
nungen der erksanftaffigen Verein-Verbände, Schützen-
geweiht, bis schließlich am 26. Juli im Hofe des
Schlosses mit der feierlichen Einholung des Bundes-
mars die offizielle Eröffnung der gewaltigen Veranstaltung
erfolgt. Bereits am Donnerstag beginnt die turnerische
Leber 9000 Mehrkämpfer wollen vor 1500 Kampfen
die Vielseitigkeit ihrer turnerischen Ausbildung beweisen
und mit Hingabe um den schlichten Eichenring kämpfen
freitag soll dann einer Prüfung der Massenarbeit durch
Leistungen der einzelnen Kreise geweiht sein. Neben
Kreisläufen und den Mehrkämpfen werden zahlreiche son-
derliche Veranstaltungen einberufen. Alle Rufen
sind vorgesehen, die besten Wasserportler, Tennis-
spieler und Schwimmer der Deutschen Turnerschaft treu
zu den Mann. Der Schlußtag des Deutschen Turnfestes
Sonntag, soll dann den riesigen Festzug durch die Stadt
am Nachmittag wird ein gewaltiges Schauturnen
in solchen Ausmaßen in der ganzen Welt noch nicht
gesehen hat, durchgeführt, und nach den allgemeinen
übungen von etwa 2000 Turnerinnen und 50 000 Turn-
werden alle Teilnehmer zur Siegerehrung antreten
vertausende werden das Deutschland-Lied singen, wäh-
die Glocken der Stuttgarter Kirchen ihre ehernen Stim-
erschallen lassen. Und mit diesem feierlichen Gelöbniß
Dienst an Volk und Vaterland werden für alle Teilneh-
unvergleichliche Tage ihrer Abiduld finden.

Das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart soll zeigen, daß die turnerischen Fortschritte im Laufe der letzten fünf Jahre im Reich gemacht worden sind, das Fest soll beweisen, daß der turnerische Gedanke im deutschen Volke fest verwurzelt ist und im Sinne Bagnins weiterleben wird. Das Fest soll allen Teilnehmern und darüber hinaus allen Angehörigen des deutschen Turnens, wo immer sie auch sein mögen, neue Kraft zur Weiterarbeit geben und den Ansporn, unentwegt an der körperlichen und geistigen Erziehung der deutschen Jugend mitzuarbeiten. Die Sieger in den großen Wettbewerben werden der nachfolgenden Generation als leuchtende Vorbilder dienen, die Maßstäbe für Veranstaltungen, die die Einordnung eines jeden einzelnen Mannes in das große Turnwesen zum Zweck haben. Die Sieger sollen das große Durchschnittssollen aller Turnvereine und Turner beweisen, und der Geist, von dem die große Veranstaltung beseelt ist, wird ein deutscher sein: ehrlich, fromm, frohlich, frei!

15. Deutsches Turnfest in Stuttgart. Plakat
15. Deutsches Turnfest vom 22.—30. Juli in Stuttgart.
halt findet. Vom hiesigen Turnverein „Großer Hohen-
stern etwa 20 aktive und passive Mitglieder dem Fest
wohnen. Diese Teilnehmer treten ihre Reise am Mitt-
wöchiger Woche hier an. Wir wünschen schon heu-
te den Teilnehmern frohe und freundliche Stunden.

= **Turnerfest.** In diesem Jahre kann der Turn- „Großer Mut“ auf sein 70jähriges Bestehen zählen. Aus diesem Anlaß soll am 12., 13. u. 14. ein schicktes Turnerfest verbunden mit Bezirksweltkämpfen abgehalten werden. Die Vorbereitung sind bereits im Gange. Ueber die Festfolge und den wir rechtzeitig berichten.

4. **Kirchenwahlen.** Das Reichsgesetz vom 14. 7. 1875 umdeutete die neue Verfassung der deutschen, evangelischen Kirche und macht damit der kirchlichen Kleinfrauenterei ein Ende. In diesem Gesetz ist gleichzeitig die Neuwahl der kirchlichen Körperschaften, die aus Wahlen hervorgehen,

angeordnet. Diese Wahlen finden am kommenden Sonntag statt. Für unsere Kirchengemeinde handelt es sich um die Neuwahl des Kirchenvorstandes. Eine Kommission, bestehend aus dem zukünftigen Pfarrer und 2 Gemeindegliedern hat einen Wahlvorschlag aufgestellt. Die Namen der auf dem Wahlvorschlag stehenden Personen sind uns noch nicht bekannt geworden. Was soll dieser neue Kirchenvorstand? Dr. Vöhr, der Präsident des LandesKirchenamtes sagt hierzu: „Er soll die für den Weiterbau der deutschen Kirche, insbesondere in der Personenfrage nötige Zusammenlegung geben, die dem Volkswillen im erwachten nationalen Deutschland entspricht.“ Es können also nur die Leute der Anspruchs Stellen, gemäß zu werden, die sich zum Dritten Reich bekennen. Wählen dürfen alle männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag das 24. Lebensjahr vollendet haben und in die kirchliche Mitglieder ihrer Gemeinde eingetragen sind. Diese Listen liegen, soweit bekannt geworden ist, in den Pfarrhäusern zur Einsicht auf. Den genauen Wahltermin und den Wahlort bestimmen die Kirchengemeinden. Wenn nur ein Wahlvorschlag eingereicht wird, so erübrigt sich die Wahlhandlung. Letzter Termin zur Einreichung von Wahlvorschlägen ist der heutige Tag (bis 20 Uhr). Wir werden in der nächsten Ausgabe berichten, in welchen Orten des Kirchspiels Wahlen überhaupt stattfinden müssen.

✕ **Silberhochzeit.** Am gefügten Tage begingen Schumachermeister August Salzmann und Frau Gemahlin ihre Silberhochzeit. Leider war es dem Silberpaare nicht vergönnt, diesen Tag innerhalb ihrer Familie zu feiern. Herr Salzmann weilte seit einiger Zeit im Krankenhaus, um dort Erholung von seinem Leiden zu suchen. Wir beglückwünschten das Paar noch nachträglich mit dem besonderen Wunsch, daß Herr Salzmann bald in voller Gesundheit in den Kreis seiner Lieben zurückkehren möge.

✕ **Kreisfeuerwehrtag.** Zusammen mit der Feier des 60-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Melsungen wird am kommenden Sonntag in Melsungen der Kreisfeuerwehrtag abgehalten. An diesem Tag werden sämtliche Wehren des Kreises teilnehmen. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr beteiligt sich geschlossen mit ihrer eigenen Musikkapelle.

4. **Kein Hatentkrenz auf schwarz-weiß-roten Flaggen.** Von der Parteileitung wird darauf hingewiesen, daß die Vermischung der schwarz-weiß-roten Fahnen und der Hatentkrenzflagge nicht erwünscht ist. So sind vielfach schwarz-weiß-rote Flaggen mit dem Hatentkreuz oder einer Gölch in Form der Hatentkrenzflagge versehen worden. Derartige Flaggen sollen nicht mehr verkauft und auch nicht mehr gezeigt werden. Auch ist in letzter Zeit wiederholt beobachtet worden, daß Privatpersonen sowie angeblich auch Militär- und sonstige Vereine bei durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 14. März 1933 bestimmte jetzige Reichstriebsflagge (schwarz-weiß-rot mit dem Eisernen Kreuz) zur Beflaggung ihrer Wohnungen usw., ferner als Flagge auf Booten, als Wimpel an Kraftwagen und Fahrradern benutzen. Das unbefugte Führen dieser Flagge ist bei Strafe verboten.

✕ **Achtung, Doppelverdiener!** Die Behörden sind mit allen Kräften befreit, durch Einrichtung von Nothhandarbeitern der Arbeitslosigkeit zu steuern. Damit ist es nicht genug: Jeder Volksgenosse hat heute die heilige Pflicht, an seinem Theil an der Behebung der Arbeitslosigkeit mitzuwirken, jeder, der eben dazu in der Lage ist, muß mit dafür sorgen, daß Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten unerschöpflich in Not gerathenen Personen zugewiesen werden. Darum fort auch mit dem Unselnen des „Doppelverdienens“! Es geht heute nicht mehr an, daß in einer Familie beide Ehegatten Verdienst haben, wenn der Verdienst eines der beiden hinreicht, um einen angemessenen Lebensunterhalt für die Familie sicherzustellen. Es geht auch nicht an, daß Gehalts- oder Pensionsempfänger, die ein ausreichendes Einkommen haben, Nebenarbeiten verrichten, die ebensofort durch geeignete Arbeitslose erledigt werden können. Dies gilt auch von denen, die bei Genossenschaften und ähnlichen Unternehmungen nebenberuflich als Geschäftsführer, Kassierer usw. angestellt sind und ohne Gefährdung ihrer Existenz auf Nebeneinkünfte verzichten können, die dann Unterstützungsempfängern zufließen und sie in den Stand setzen, sich endlich von der Fürsorge freizumachen. Wer mitarbeiten will zur Erneuerung des Reiches im nationalsozialistischen Sinn, muß sich entschließen, auf solche nebenberuflichen Aebette zu verzichten, in praktischer Anwendung des Grundsatzes: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

+ Die **Rechtsma Zigarettenfabriken GmbH** **Altona-Verbindungs**, haben im Anſchluß an das Reichsgeſetz zur Verringerung der Arbeitsloſigkeit vom 1. Juni 1933 für ihre Werke, Verwaltungs- und ſämtliche Arbeitsstellen folgende Maßnahmen zur ſofortigen Durchführung beſchloſſen: 1. Zur Verſtärkung der natürlichen Rückführung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Berufsleben wird die Firma im Sinne des Geſetzes vom 1. Juni 1933 an jeden weiblichen Arbeitnehmer, der wenigſtens 1 Jahr in den Dienſten der Firma ſteht und bis Ende Dezember 1933 heiratet, eine zuſätzliche Ausſtattungshiſe in Form eines Baſegegenſchens in Höhe von RM. 600.— zur Verfügung ſtellen. 2. Sämtliche hierdurch freierwerdende Plätze werden, ſoweit dies techniſch überhaupt möglich iſt, durch männliche Arbeitnehmer beſetzt. Weiter werden im Rahmen der ſächlichen Möglichkeiten in größerer Zahl männliche Arbeitnehmer an die Stelle weiblicher treten hierbei werden die ſozialen Verhältniſſe jedes Einzelfaſes beſtücksichtigt. Den entſtehenden Mehrlohn übernimmt die Firma. Weibliche Lehrkräfte werden nicht mehr ausgeſucht. Detaillierte Vorſchläge günſtig für das Hauptmetz Verbindungs ſind der Bezirks- und Kreisleitung der NSDAP Altona zur Weiterleitung an den zuſtändigen Treuhänder eingereicht. 3. Ein Sonderarbeitsbeſchaffungsprogramm iſt zuſammengeſtellt; das Programm beſteht: a) Reparatur- und Inſtandſetzungsaufträge für Arbeiten, die erſt in 1 oder 2 Jahren fällig, jetzt vorgegeben und vorzugsweiſe an Handwerker und kleine Lieferanten vergeben werden ſollen. Große Aufträge werden in möglichſt viel-

Wingelungrage bereit, v) umfangreiche Erhebungsarbeiten auf maschinelle Anlagen gemäß Abschnitt II des Gesetzes der Reichsregierung vom 1. Juni 1935.

„Schlageter-Flamme“ in der Barbarossa-Pfalz

Regierungspräsident Schmid und der Oberbürgermeister von Düsseldorf, Dr. Wagenführ, übernehmen in der Barbarossa-Pfalz zu Kaiserswerth das Protektorat für die „Schlageter-Flamme“, die die Hitler-Jugend der Gebietsführung Ruhr-Niederrhein in kurzem dort dem Unkenstein Schlageters weihen wird. Die Kosten der geplanten Anlagen werden durch verschiedene Spenden aufgebracht, die Kosten der laufenden Unterhaltung des Feuers, das Tag und Nacht brennen soll, durch die Hitler-Jugend. Diese sinnvolle Ehrung der Unlösbarkeit der Hitler-Jugend zum Opfergedanken Schlageters wird somit in Bälde Wirklichkeit werden.

Kommunistischer Feuerüberfall auf Polizei

Münchener Kommunisten passierten nachts auf einem Kraftwagen mit Flugblattmaterial und Hefdriften die Stadt Rinteln. Polizeibeamte und mehrere Hilfspolizisten verletzten, den Wagen bei der Ausfahrt aus Rinteln zu stellen. Die Kommunisten sprangen sofort ab und schlugen den Beamten die Pistolen auf die Brust. Als ein Hilspolizist einem Kommunisten die Waffe aus der Hand schlug, eröffneten die anderen Kommunisten das Feuer auf die Polizei, die nun ihrerseits gleichfalls von der Schusswaffe Gebrauch machte. Der Polizeihauptmannschmitts Menge brach, von mehreren Kugeln getroffen, schwer verletzt zusammen. Ein Hilspolizist wurde leicht, ein Kommunist wurde schwer verletzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Für Aufhebung der Prohibition

zwischen Wirtschaftsministerium und Arbeitsministerium.

Nachdem zwischen dem Reichswirtschaftsminister Schmitt und dem Reichsarbeitsminister Seldte eine engere Zusammenarbeit verabredet worden ist, ist nunmehr ein Verbindungsmann ernannt worden.

Der bisherige Pressereferent des Reichswirtschaftsministeriums Dr. B o h l, der neben dem Pressereferat das sozialpolitische Referat verwaltete, hat das Pressereferat abgegeben und verwaltet nunmehr gleichzeitig im Reichsarbeitsministerium das Referat Treuhänder, Lohnpolitik usw. Damit sind zwei wichtige Abteilungen, die in früheren Jahren unter anderen Regierungen oft schwere Differenzen miteinander hatten, in eine Hand gelegt.

[illegible]

Io zu einer längeren Haltbarkeit des Inhalts bei. Da sie aber nur einmal gebraucht werden können, ist der Inhalt appetitlich als wenn man daran denken müßte, wer schon alles von Joch benutz hat. In verschiedenen Größen herstelllich, eignen sich Perga-Podungen nicht nur für Wäsch, Buttermilch und Sahne sowie Quark, sondern auch alle Flüssigen, die bekannte Prima Kaiser den Stoffe, verpackt doch & d. bekannten Firma Kaiser Kaffeebohnen den Himbeerstreifen, der mit einem kleinen Apparat aufgespreizt wird. Damit sich jeder von der praktischen Benutzen kann, überführen kann, liefert die Herstellerin diese Versuchsmalchinen gegen eine geringe Leihgebühr bei ersten Aufträge. Weitere Auskünfte werden allen Interessenten gern erteilt. Jeder Kaufmann, der Perga-Podungen noch kennen sollte, sollte zum wenigsten einen Versuch machen. Jede Handlung sollke darauf bestehen, daß sie ihre Ware nur in Perga Podungen erhält. Die Billigkeit und Bequemlichkeit für d. Verkäufer verbindet sich hier mit dem Interesse des Kunden, der auf Sauberkeit und Hygiene etwas gibt.

Diplom-Ingenieur Behrend

Diplomlandwirt Behrend

**bräunt schneller und
verjüngt die Haut**

Left Euer Heimatblatt.